

*Jochen Reiss*

111 Orte  
in Nordfriesland,  
die man gesehen  
haben muss

111

emons:

# Vorwort

Warum stapelt ein alter Seemann Hunderte Schuhe vor seinem Haus? Was passierte in Winnetous Garage? Warum finden Nacktbader Sylt am anziehendsten zum Ausziehen? Wo steht Caspar David Friedrichs Kloster?

Nordfriesland ist viel mehr als plattes Land, als das Weltnaturerbe Wattenmeer. Mehr als Amrum und Föhr. Als Vogelparadies und Seehundbänke. Als Theodor Storm und Emil Nolde. Nordfriesland ist abwechslungs- und spannungsreich. Wer es begreifen und seine Menschen verstehen will, muss im Wortsinne abtauchen. Muss sich beschäftigen mit der Vergangenheit und wird staunen über die Gegenwart. Früher waren der Küste die Uthlande vorgelagert, die Außenlande. Mächtige Inseln vor dem Festland. Das Wasser hat die Landschaft verformt und ihre Bewohner, deren Sitten und Gebräuche geprägt. Die beiden Groten Mandränken (Großes Ertrinken) von 1362 und 1634 haben die Uthlande nahezu ausgelöscht. Ein paar Inseln und Halbinseln sowie die Halligen sind übrig geblieben. Wer zu ihnen übersetzt, muss wissen, dass Zigtausende Menschen, Hunderte Dörfer mit Dutzenden Kirchen unter Wasser und Sand begraben sind. Das Leben in Nordfriesland war immer Kampf mit den Naturgewalten. Ebbe und Flut geben den Rhythmus vor – dem Leben und den Gedanken eine besondere, ganz eigene Richtung.

Wir haben 111 spannende, aufschlussreiche, faszinierende Orte besucht, die auch Sie kennenlernen sollten. Wissen Sie, wo man heute noch Spuren des Atlantis der Nordsee findet, der legendären Handelsstadt Rungholt, einst reich wie Rom? Kennen Sie die Geschichte der Ulpiano, deren Wrack das Meer erst vor wenigen Jahren freigelegt hat? Waren Sie schon einmal auf dem Deich, über den der Schimmelreiter galoppierte? Viele Legenden werden erzählt, vieles ist mystisch und manches sogar den Nordfriesen unbekannt. So geheimnisvoll, betörend und verführerisch wie Nordfriesland sind nur wenige Regionen der Welt.

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH

Alle Rechte vorbehalten

© der Fotografien: Jochen Reiss

Covermotiv: fotolia.com/Marco 2811

Gestaltung: Eva Kraskes, nach einem Konzept von Lübbecke | Naumann | Thoben

Kartografie: altancicek.design, [www.altancicek.de](http://www.altancicek.de)

Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,

© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany 2021

Erstausgabe 2015

ISBN 978-3-7408-1491-5

Aktualisierte Neuauflage Oktober 2021

Unser Newsletter informiert Sie regelmäßig über Neues von emons: Kostenlos bestellen unter [www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

## 8 Die Alte-Sorge-Schleife

*Zu schön zum Liften*

Die Sorge ist ein Fluss, der dem Bistensee in den Hüttener Bergen entspringt. Zunächst eher ein breiter Bach, schlängelt er sich in engen Kurven durch Weiden und Koppeln, wird auf dem Weg zur Eider immer breiter. Ab Meggerdorf haben Wasserbauingenieure die Sorge in ein geradliniges Bett parallel zur Straße gepresst. Ab hier heißt der Fluss Neue Sorge. Die Alte Sorge hat man abgetrennt. Vielleicht kommt das ihrer Schönheit sogar zugute, weil niemand versucht, sie zu liften. In kraftvollen Schleifen mäandert sie durch den Meggerkoog zwischen Bergenhusen, Erfde und Meggerdorf. Begleitet von Röhricht und wechselfeuchtem Grünland.

Das Naturschutzgebiet Alte-Sorge-Schleife mit hohem Grundwasserstand und angestauten Gräben ist idealer Lebensraum für Tiere und Pflanzen, die Nässe mögen. Große Flächen sind im Winter manchmal überschwemmt, teils werden sie durch Regulierung des Niederschlagswassers auch geflutet. Schaumkraut, Kriechender Hahnenfuß und Kuckuckslichtnelken lieben solche feuchten Wiesen. Die langschnäbelige Bekassine vollführt darüber ihre beeindruckenden Balzflüge, wenn sie sich aus großer Höhe senkrecht herabfallen lässt. Für die Weißstörche aus Bergenhusen (siehe Ort 9) sind es nur ein paar Flügelschläge, um sich hier an Froschlurchen satt zu fressen. Zum Schutzgebiet gehört auch das Colsrakmoor, ein Hochmoor. Durch Entwässerung, Torfabbau und Umwandlung in Grünland war es schon degeneriert. Man hat es wieder vernässt, überlässt es seiner natürlichen Entwicklung.

Durchs Moor führen Wanderwege. Direkt ans Ufer der Alten Sorge kommt man kaum. Eine Badestelle südlich von Bergenhusen ist aber ein solcher Ort. Meist ist man hier allein. Nur die Stimmen vorbeifahrender Radler sind zu hören. Ein Steg führt hinaus aufs Wasser. Im üppigen Schilf tanzen Libellen. Wer sich ins Gras legt und in den Himmel schaut, kann bis zum August Störche beim Überflug zählen.



**Adresse** 24861 Bergenhusen | **Anfahrt** von der B 202 in Norderstapel in die Hauptstraße, nach Papenbrook rechts in die Straßen Blumental und Dörpstroot, über den Fünfmühlen-Deich Richtung Meggerdorf (ausgeschildert), vor der Brücke auf der rechten Seite | **Tipp** Die Badestelle hat auch eine Dusche, eine Bierbank und eine Feuerstelle.

## 18 Die Lembecksburg

*Von der List mit der verkleideten Kuh*

Ein Schlitzohr war er schon, der Ritter Klaus Limbeck. Wenn stimmt, was man sich erzählt. Im Jahr 1362 hatte der dänische König Waldemar Atterdag dem Ritter die Inseln Föhr, Sylt und Amrum als Lehen gegeben. Aber Klaus Limbeck führte sich auf wie ein Tyrann. Dem König blieb keine Wahl, er zog mit einem Heer nach Föhr, um den Ritter aus seiner Burg zu vertreiben. Die Insulaner hatte der König auf seiner Seite, und Limbecks Lage war eigentlich aussichtslos. Aushungern wollte der König die Burgbewohner, dann würden diese sich schon ergeben.

Eine Kuh hatte Klaus Limbeck noch. Die ließ er auf dem Burgwall grasen. Dann wurde die Kuh mit den Fellen längst geschlachteter und verspeister Tiere verkleidet und wieder auf den Wall geschickt. Das ging so einige Male rauf und runter. Die Belagerer sollten glauben, der Ritter habe noch Nahrung und Schlachtvieh genug. Dann würde er schon wieder abziehen, der König.

Von dieser Festung, der Lembecksburg, ist bei Borgsum noch ein kreisförmiger Ringwall zu sehen. 450 Meter im Umfang, 95 Meter im Durchmesser, acht Meter hoch. Zum Süden ist der Wall offen, hier muss ein Tor gewesen sein. Bei Grabungen hat man Webgewichte, Eisengeräte, Speckstein und Reste von Hütten gefunden. Demnach diente die Burg schon im 9. oder 10. Jahrhundert den Wikingern als Schutz. Dass die Insel schon früher besiedelt war, belegen Funde aus der Jungsteinzeit (2.500 Jahre vor Christus), lange bevor im 7. Jahrhundert die Friesen kamen. Der Burgwall liegt heute genau auf der Linie zwischen den Türmen der Kirchen Sankt Johannis in Nieblum und Sankt Laurentii bei Süderende.

Der König übrigens hat sich dann doch nicht täuschen lassen. Er befahl, die Burg zu erstürmen, aber der unedle Ritter bekam das mit. In der Nacht bestieg er ein Boot und ruderte über einen Priel in die Freiheit. Damals war Föhr noch nicht eingedeicht. Der Wasserlauf führte direkt bis zum Meer.



**Adresse** nordwestlich von 25938 Borgsum | **Anfahrt** auf der Rundföhrstraße Richtung Utersum, am Ortsausgang von Borgsum die letzte Straße rechts ab in den Borigwoi, noch 600 Meter | **Tipp** Zurück Richtung Nieblum, vor Goting ganz scharf rechts: Jetzt ist man auf der Traumstraße. Leicht hügelig führt sie am Vogelschutzgebiet vorbei und bietet herrliche Aussichten auf Watt und Dünen.